

Einführung in die vom Cosmo-Trend-Börsenbrief verwendeten "Charttechnischen Indikatoren" und "Cosmo-Charts"

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die nachfolgenden Seiten sind dazu gedacht, Ihnen eine Einführung in die vom Cosmo-Trend-Börsenbrief verwendeten "Charttechnischen Indikatoren" und "Cosmo-Charts" zu geben. Ziel ist, dass Sie durch diese Einführung ein besseres Verständnis für unsere Denkweise bekommen und in Zukunft den größtmöglichen Nutzen aus dem Cosmo-Trend-Börsenbrief ziehen können. Im ersten Teil werden wir die von uns verwendeten "Charttechnischen Indikatoren" erklären und auch schon Beispiele dafür geben, wie diese von uns mit der astrologischen Analyse kombiniert werden. Die Erklärungen der verschiedenen Indikatoren wurden teilweise aus einem Börsenlexikon entnommen und klingen manchmal recht kompliziert. Deshalb haben

wir auch, wenn nötig, am Ende einen Teil "Wichtig zu wissen ist:" angefügt und dort die wichtigsten Fakten hervorgehoben. Im zweiten Teil werden wir speziell auf die im Börsenbrief verwendeten Cosmo-Charts eingehen und erklären, was sie können und was nicht. Auch hier werden wir Beispiele in Verbindung zur Charttechnik erklären. Durch die Beispiele wird dann auch klar, dass uns die Kombination von Astrologie und Charttechnik sehr wichtig ist. Auf die Erklärung astrologischer Grundprinzipien wurde in dieser Einführung bewusst verzichtet. Die wichtigsten astrologischen Auslösungen (Energien) werden bei den einzelnen Analysen im Börsenbrief meist extra beschrieben.

Nun wünschen wir Ihnen beim Studieren dieser Einführung viel Spaß.

Inhaltsangabe

- Seite 2 - Erklärung Charttechnik "Gleitende Durchschnitte" und "MACD"
- Seite 3 - Erklärung Charttechnik "20-Tage-Momentum" und "Bollinger Bänder"
- Seite 4 - Erklärung Charttechnik "Bollinger Bänder",
"Trendkanäle" und "Widerstände/Unterstützungen"
- Seite 5 - Chartbild 1 und Cosmo-Chart
- Seite 6 - Balkendiagramm und "Liste mit exaktwerdenden Transiten"
- Seite 7 - Erklärung Cosmo-Charts
- Seite 8 - Erklärung Cosmo-Charts
- Seite 9 - Beispiel 1 Cosmo-Chart in Bezug zum Real-Chart
- Seite 10 - Beispiel 2 Cosmo-Chart in Bezug zum Real-Chart
- Seite 11 - Beispiel 3 Cosmo-Chart in Bezug zum Real-Chart
- Seite 12 - Cosmo-Trend-Informationen

Risikohinweis: Alle Ausarbeitungen und Analysen im Cosmo-Trend-Börsenbrief werden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Für deren Nichteintreffen kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Gemachte Empfehlungen für Aktien und Optionsscheine stellen unsere Meinung dar. Für die Umsetzung der Empfehlungen trägt jedoch jeder seine eigene Verantwortung. Prozentuale Angaben in den Cosmo-Charts stellen nicht gleichzeitig auch den zu erwartenden Gewinn in % dar, sondern zeigen lediglich die von uns erwartete Energiestärke an.
Alle Rechte der Verbreitung vorbehalten, ebenfalls für elektronische und fotomechanische Wiedergabe.

Erklärung der vom Cosmo-Trend-Börsenbrief verwendeten charttechnischen Indikatoren

Gleitende Durchschnittslinien

Trendindikator in der Chartanalyse, abgekürzt GDL. Die (geglättete) Kursverlaufslinie, die sich ergibt, wenn man die Kurse einer bestimmten Anzahl (z.B.: 200, 100, 38, 20, 12, 5, usw.) zurückliegender Tage addiert und durch die Anzahl dieser Tage teilt. Je länger der Zeitraum, um so größer die Verzögerung, mit der diese Linie reagiert. Je weniger Tage eingesetzt werden, um so enger verläuft die GDL an den Kursen entlang. Die gleitende Durchschnittslinie bewegt sich also moderater als der tägliche Kursverlauf, sie hinkt quasi hinterher. Kursbewegungen werden auf diese Weise geglättet und der Trend wird mit der GDL je nach Steigung oder Gefälle sichtbar.

Wir persönlich verwenden gerne die gleitende 5-, 12- und 20-Tage-Linie, wobei die 20-Tage-Linie das Fundament der 20-Tage-Bollinger-Bänder darstellt (Erklärung siehe weiter unten). Die 5-Tage-Linie wird im Chartbild **rot**, die 12-Tage-Linie **blau** und die 20-Tage-Linie **grün** dargestellt (siehe Chartbild 1 Seite 5). Die 20-Tage-Linie ist die **grüne** Linie in der Mitte. Die beiden äußeren **grünen** Linien ergeben das 20-Tage-Bollinger-Band. Die schwarze Verlaufskurve stellt den Dax dar. Konzentrieren wir uns also auf die 5- und 12-Tage-Linie.

Gleitende Durchschnittslinien in Kombination mit der Astrologie:

Praktisches Beispiel:

- Der Kurs des Dax läuft von Mitte bis Ende Januar 2001 über der 5- und 12-Tage-Linie entlang, wie es auf dem ersten Chartbild 1 (Seite 5) links neben dem schwarzen Pfeil ersichtlich ist.
- Unsere astrologischen Auswertungen zeigen ab Anfang Februar ein negatives Energiefeld an. Wir erwarten also fallende Kurse. In unserem Beispiel besteht das Energiefeld aus einigen Saturntransiten und geht bis Mitte/Ende März. Siehe Cosmo-Chart unter Chartbild 1 auf Seite 5.
- Wir achten nun auf eine Bestätigung des Energiefeldes, indem wir warten, bis der Daxkurs die 5- und 12-Tage-Linie auf Schlusskursbasis nach unten durchbricht. Dies geschieht bei unserem Beispiel Anfang Februar und wird durch den schwarzen Pfeil markiert (siehe Chartbild 1 Seite 5). Somit erhalten wir ein Verkaufssignal. Man kann auch nur auf die 5-Tage-Linie vertrauen. Beide Linien sind jedoch sicherer und gerade wenn ein längeres Energiefeld in eine Richtung zeigt, sollte auch auf den Bruch der 12-Tage-Linie gewartet werden. Bei sehr kurzen Energiefeldern kann man sich nur auf die 5-Tage-Linie beschränken.
- Nachdem wir die Länge der negativen Phase festgelegt haben, können wir gegen Ende dieser Phase das gleiche Spiel in die entgegengesetzte Richtung durchführen. Voraussetzung ist hier natürlich, dass eine klare positive Phase folgt.

Der Durchbruch der Linien bestätigt hier also unsere Berechnungen für ein bestimmtes Energiefeld und zeigt uns, dass sich die Energie an der Börse manifestiert.

MACD (siehe erster Indikator unter dem Chart im Chartbild 1 auf Seite 5)

Moving Average Convergence - Divergence.

Entwickelt von Gerald Appel. Ein MACD-Diagramm berechnet sich aus exponentiellen, gleitenden Durchschnitten.

Erklärung: Exponentielle Berechnungen sind mathematisch aufwendige Verfahren. Diese führen zu dem Ergebnis, dass die letzten (weil aktuelleren) Werte stärker bewertet werden als die weiter zurückliegenden Werte. Im Gegensatz dazu stehen die (linearen) GDL (siehe Anfang dieser Erklärungen), bei denen jeder Wert mit dem gleichen Gewicht gewertet wird.

Dabei geht man wie folgt vor:

1. Man berechnet einen 12-Tage Durchschnitt (exponentiell)
2. Man berechnet einen 26-Tage Durchschnitt (exponentiell)
3. Man zieht den 26-Tage Schnitt vom 12-Tage Schnitt ab.
4. Als Ergebnis erhält man eine Reihe von Werten. Dies ist die sogenannte "schnelle schwarze Linie".
5. Aus den Ergebnissen der "schnellen Linie" bildet man wiederum eine 9-Tage Durchschnittslinie (exponentiell). Dies ist die "langsame rote Linie". Anschließend zeichnet man beide Linien in ein Diagramm ein.

Wichtig zu wissen ist:

Kauf- und Verkaufssignale: Signale im MACD entstehen, wenn die schnellere schwarze Linie die langsamere rote Signallinie schneidet. Schneidet also die schwarze Linie die rote Signallinie (siehe Seite 5 im Chartbild 1 unter dem Chart) von unten nach oben, so liegt ein Kaufsignal vor. Entsprechend liegt ein Verkaufssignal vor, wenn die schwarze Linie die rote Linie von oben nach unten durchstößt. Der MACD gibt in starken Trendmärkten sehr gute Signale. In Seitwärtsphasen erhält man dagegen leicht Fehlsignale.

MACD in Kombination mit der Astrologie: Da der MACD meist sehr spät seine Signale gibt, wird er von uns gerne als Trendbestätigung herangezogen. Meist wird das Signal erst eine Woche nach den anderen Indikatoren angezeigt. Überkaufte und überverkaufte Situationen werden in der MACD-Darstellung recht gut angezeigt und man kann somit gut den Fortschritt einer Bewegung erkennen.

20-Tage-Momentum (siehe zweiter Indikator unter dem Chart im Chartbild 1 auf Seite 5)

Beim Momentum wird der heutige Kurs mit dem von x Tagen in Beziehung gesetzt. Die Ausprägung der Momentumskurve ist von der gewählten Periodenlänge, eben der x Tage abhängig. Charttechniker wählen häufig eine Einstellung von 20 Tagen. Eine Momentumskurve signalisiert eine Trendumkehrung und gibt Aufschluss über das Tempo und die Kraft der aktuellen Kursbewegung. Eine Besonderheit hierbei ist, dass sie selbst wie ein Chart analysiert werden kann. Manche Analysten legen zum Beispiel Trendgeraden in die Momentumskurve und sehen bei einem Durchbruch der Trendgerade ein Kauf- oder Verkaufssignal. Wendepunkte im unteren Bereich der Momentumskurve können als Kaufsignale gewertet werden. Wendepunkte im oberen Bereich der Kurve können als Verkaufssignale gewertet werden. Man kann auch das Durchbrechen der Oszillatorachse (Null-Linie) als entsprechendes Signal werten. Null-Linie = mittlere schwarze Linie beim Momentum im Chartbild 1 Seite 5.

20-Tage-Momentum in Kombination mit der Astrologie:

Praktisches Beispiel:

- Der Kurs des Dax läuft eine längere Zeit über aufwärts und das 20-Tage-Momentum steht im Verhältnis zu vergangenen Hochpunkten sehr weit oben. Siehe Hochpunkt im Chartbild 1 Seite 5 Ende Januar 2001. Es muss also schon bald mit einer Abwärtsbewegung gerechnet werden.
- Unsere astrologischen Auswertungen zeigen in naher Zukunft ein negatives Energiefeld an. Wir erwarten also fallende Kurse. In unserem Beispiel besteht das Energiefeld aus einigen Saturntransiten und geht bis Mitte/Ende März. Siehe Cosmo-Chart unter Chartbild 1 Seite 5.
- Ein paar Tage später wird im Momentum der Aufwärtstrend nach unten durchbrochen (siehe zweite blaue Linie). Nun muss mit einer Abwärtsbewegung gerechnet werden. Die astrologischen Auswertungen wurden bestätigt.
- Man kann nun Put-Optionen kaufen. Eine doppelte Bestätigung durch Charttechnik und Astrologie liegt vor.

Man kann das Momentum auch dazu verwenden, um herauszufinden, wie weit eine Phase schon fortgeschritten ist. Bewegt sich das 20-Tage-Momentum zum Beispiel von oben nach unten, ist erst in der Mitte angekommen und es steht noch eine lange negative astrologische Phase bevor, kann mit einem weiteren Fallen gerechnet werden, und erst wenn das Momentum an einem extrem überverkauften Punkt angekommen ist, muss man sich die Frage nach dem "wohin" neu stellen.

Bollinger Bänder (siehe grüne Linien um die grüne 20-Tage-Linie im Chart auf Seite 5)

Bollinger Bänder sind ein von John Bollinger entwickelter Indikator, der auf Trendveränderungen hinweisen soll. Zur Berechnung wird zunächst ein gleitender Durchschnitt über 20 Tage berechnet (StandardEinstellung). Bollingers Idee beruhte auf dem statistischen Phänomen der "Häufung in der Mitte". Dieses besagt, dass in "normalverteilten Wertegruppen" eine bestimmte Menge an Werten mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nur um einen bestimmten Betrag von einem Mittelwert abweichen. Dieser kompliziert ausgedrückte Sachverhalt bedeutet eigentlich nichts anderes, als dass man, sofern man vereinzelte Ausreißer (eine best. Prozentzahl) vernachlässigt, einen bestimmten Korridor angeben kann, in dem sich alle Werte befinden, da sie sich nur begrenzt weit vom Mittelwert entfernen. In der Statistik spricht man i.d.R. von einer Gauss'schen Normalverteilung. (Im Zweifelsfall findet man eine grafische Darstellung, wie eine solche Verteilung aussieht, auf der Vorderseite jeder 10-DM-Note). Entsprechend der Normalverteilung berechnet man nun die sog. "Standardabweichung", d.h. man quantifiziert, in wie weit die Kurse in der Vergangenheit um den 20-Tage-Durchschnitt geschwankt haben. Davon ausgehend, erhält man zwei weitere Kurven, indem diese Standardabweichung einmal zu dem 20-Tage-Schnitt hinzuaddiert und beim zweiten Mal subtrahiert wird. Diese so gewonnenen Kurven sind die Bollinger Bänder.

Wichtig zu wissen ist:

Bollinger ermittelte folgende Handelssignale aus seinen Bändern:

1. Sobald sich beide Bänder dem zugrundeliegenden 20-Tage-Durchschnitt annähern, steht eine massive Kursbewegung (egal, ob aufwärts oder abwärts) bevor.
2. Kurse tendieren dazu, von einem Band zum anderen zu laufen, d.h. notiert ein Kurs in der Nähe des einen Bandes, so ist eine kurzfristige, gegensätzliche Tendenz in Richtung des anderen Bandes zu erwarten.
3. Werden jedoch Hoch- oder Tiefpunkte, die sich erstmals außerhalb eines Bollinger-Bands gebildet haben, durch erneute Hoch- oder Tiefpunkte innerhalb des Bollinger Bands bestätigt, steht eine Trendwende bevor.
4. Bricht ein Kurs aus dem Bollinger Band aus, so ist eine weitere Bewegung in Ausbruchsrichtung zu erwarten.

20-Tage-Bollinger Band in Kombination mit der Astrologie:

Im Chartbild haben wir einige markante Punkte, an denen der Kurs des Dax an das 20-Tage-Bollingerband stößt, mit grünen Pfeilen markiert. In Verbindung mit der Astrologie ist das 20-Tage-Bollingerband sehr gut geeignet Wendepunkte anzuzeigen.

Praktisches Beispiel 1:

- Der Kurs des Dax stößt Mitte/Ende Dezember 2000 an das untere Ende des 20-Tage-Bollinger Bandes und es wird somit eine überverkaufte Situation und eine mögliche Wende angezeigt (siehe Chartbild 1 Seite 5).
- Mitte Januar liegen sehr schöne Jupiter- und Uranusauslösungen vor, die zu steigenden Kursen führen sollten.
- Siehe auch Cosmo-Chart unter Chartbild 1 auf Seite 5. Mutige Leute können jetzt schon erste Käufe tätigen.

Praktisches Beispiel 2:

Dieses Beispiel zeigt, wann man bei dem 20-Tage-Bollinger-Band als Signalgeber aufpassen muss.

- Der Kurs des Dax stößt am 17.1.2001 das erste Mal an das obere Ende des 20-Tage-Bollinger Bandes. Der Cosmo-Chart (siehe Seite 5) zeigt um den 22.1.2001 sein Hoch an und man hätte hier in Kombination mit dem 20-Tage-Bollinger-Band einen guten Punkt zum Ausstieg aus Call-Positionen erzielt. Für den Einstieg in Put-Optionsscheine wäre es aber noch zu früh gewesen.
- Der Dax hat nämlich mit Jupiter Trigon Mond am 30.01.2001 noch einen positiven großen Transit (siehe auch Seite 6 **rotes A** im unteren Bild), und erst dann folgen, wie schon mehrmals weiter oben erwähnt, eine Reihe negativer Saturnauslösungen bis Mitte/Ende März. Obwohl der Dax schon am 17.01.2001 das erste Mal an das 20-Tage-Bollinger-Band stößt und der Cosmo-Chart schon am ca. 21.1.2001 sein Hoch anzeigt, kann noch mit weiter steigenden Kursen gerechnet werden, da das Jupiter Trigon Mond erst am 30.01.2001 exakt wird und dieser Transit nicht zu unterschätzen ist. Das 20-Tage-Bollinger-Band zeigt hier lediglich eine schon überkaufte Situation an. Bevor nicht ein Durchbruch durch die 5-Tage-Linie nach unten erfolgt, wäre kein klares Verkaufssignal vorhanden.

Das 20-Tage-Bollinger-Band ist also eher ein früher Indikator und ist den anderen Indikatoren immer um ein paar Tage voraus. Kommt der Kurs an einen Rand des Bandes und fällt dies noch mit starken Widerständen oder Unterstützungen zusammen, kann mit einem Trendwechsel gerechnet werden. Wenn nun auch noch eine Bestätigung durch die zukünftigen Astro-Auslösungen vorhanden ist und auch die Energiefelder in die erwartete Richtung wechseln, liegt eine doppelte Bestätigung von Charttechnik und Astrologie vor und man kann von einer guten Chance sprechen.

Trendkanäle

Kurszone zwischen Unterstützungslinie (unten) sowie Widerstandslinie (oben). In der Regel laufen beide Linien parallel zueinander (siehe **roter Abwärtstrendkanal** im Chartbild 1 Seite 5). Ein signifikanter Durchbruch durch eine der beiden Linien galt früher als starkes Kauf- (von unten nach oben) oder Verkaufssignal (von oben nach unten). In verschiedenen Lehrbüchern existiert immer noch die Drei-Prozent-Ausbruchsregel.

Trendkanäle in Kombination mit der Astrologie:

Durch die äußeren Begrenzungen eines Trendkanals kann man sehr gut Wendepunkte und Zielzonen definieren. Mit Hilfe der Astrologie kann man erkennen, ob die Begrenzung eines Kanals hält oder bricht.

Praktisches Beispiel 1:

- Ende Dezember 2000 stößt der Dax an das untere Ende des 20-Tage-Bollinger-Bandes und gleichzeitig kommt er an das untere Ende des Abwärtstrendkanals an (siehe roter Pfeil am Abwärtstrendkanal im Chartbild 1 auf Seite 5). Eine starke charttechnische Unterstützung ist also gegeben.
- Mit Hilfe der Astrologie können wir erkennen, dass in naher Zukunft, hier also im Januar 2001, sehr positive Astro-Auslösungen vorhanden sind. Siehe hierzu Cosmo-Chart unter Chartbild 1. Der Dax sollte aus rein astrologischer Sicht steigen.
- Man kann mit recht großer Sicherheit sagen, dass der Dax nicht das untere Ende des Abwärtstrendkanals durchbrechen wird. Es ergibt sich somit eine schöne Chance auf einen Kauf.

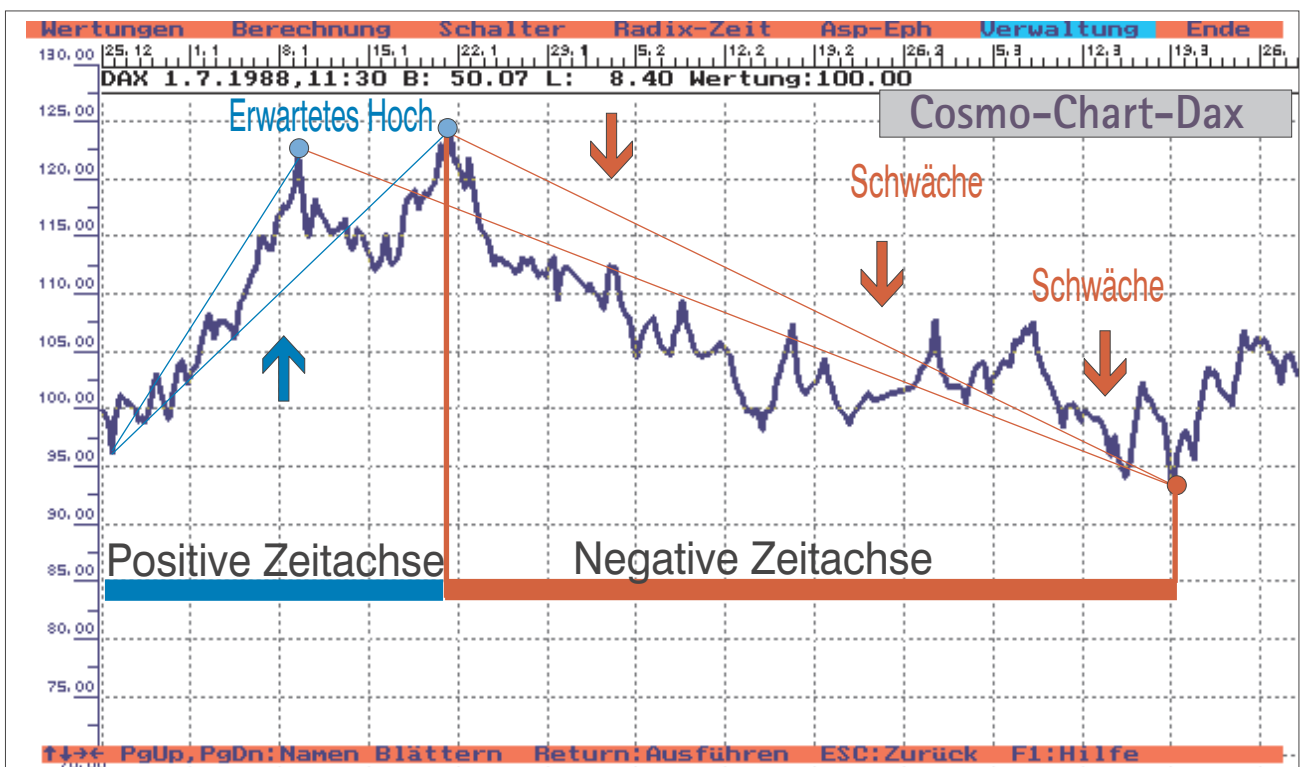
Anmerkung:

Interessanterweise läuft der Dax Ende Januar 2001 wieder bis an das obere Ende der etwas kürzeren Abwärtstrendlinie und dreht nach Ende der positiven Astro-Phase wieder nach unten. Ende März durchbrach der Dax den Abwärtstrendkanal nach unten (siehe kleiner **roter Pfeil** im Chartbild 1 auf Seite 5). Mit Hilfe der astrologischen Auslösungen konnte man erkennen, dass die Gefahr groß war, denn es lagen bis Mitte/Ende März schwere negative Saturn-Auslösungen vor (siehe graphische Darstellung durch den Cosmo-Chart auf Seite 5).

Widerstände und Unterstützungen

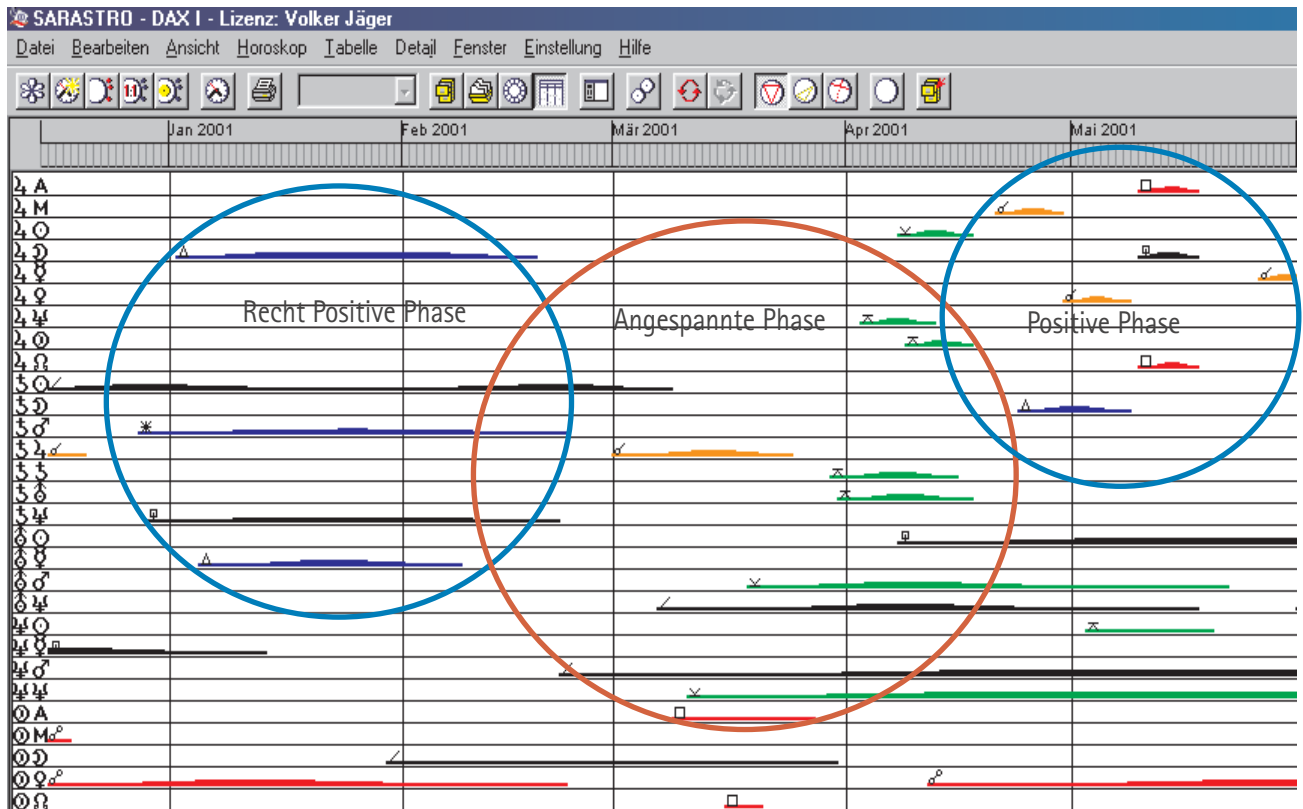
Widerstände und Unterstützungen sind in der Charttechnischen Analyse geläufige Begriffe. Ein Widerstand

(siehe **blaue Balken** im Chartsbild 1 auf Seite 5) steht für eine Kursregion, in der es einem Wertpapier oder einem Gesamtmarkt schwer gelingen dürfte, sich weiter nach oben zu bewegen, da er an dieser Kursregion schon mindestens einmal in der Vergangenheit gescheitert ist. Bei einer Unterstützung (siehe **blaue Balken** im Chartsbild 1 auf Seite 5) dürfte es der Aktie oder dem Gesamtmarkt im Gegenzug schwer fallen weiter an Wert zu verlieren, da diese Kursregion in der Vergangenheit mindestens schon einmal gehalten hat. Je öfter eine Kursregion als Widerstand oder Unterstützung gehalten hat, umso stärker wird sie. Bei Widerständen und Unterstützungen funktioniert die Kombination mit der Astrologie genauso wie bei den Trendkanälen. Die entscheidende Frage ist immer: Hält die Unterstützung oder der Widerstand der Vergangenheit oder wird er durchbrochen? Was sagen die astrologischen Energiefelder dazu? Hat z.B. der Dax in diesem Augenblick die kosmische Kraft, in Form von Transiten einen Widerstand zu brechen oder stößt er daran ab, weil keine Energie mehr zur Verfügung steht und in naher Zukunft schlechte Auslösungen vorhanden sind? Die Astrologie kann hier also sehr oft die entscheidende Frage beantworten, ob ein Widerstand gebrochen wird, eine Unterstützung hält, oder ob das nicht der Fall ist.



Balkendiagramm mit den mittel- und langfristigen Transiten

Diese Methode wird von uns ergänzend im Hintergrund benutzt, um die Länge der Wirkungszeiten der einzelnen Transite zu erkennen.



Liste mit den mittel- und langfristig exaktwerdenden Transiten

Diese Listen verwenden wir auch im Hintergrund um positive oder negative Phasen einzuteilen. Bei der unten gezeigten Liste handelt es sich um eine Liste der mittel- und langfristigen Transite des Dax. Bei dem roten A sieht man recht schön, dass das positive Jupiter Trigon Mond im Januar zweimal zustande kam. Man konnte damit rechnen, dass der Dax noch bis 30.1.01 steigen könnte, was er dann auch tat (siehe Beispiel 1 Seite 9). Der Cosmo-Chart, der auch kürzere Transite mit in seine Berechnungen integriert, hatte schon am 21.01.01 sein Hoch (siehe Cosmo-Chart Seite 9). Der große Transit "Jupiter Trigon Mond" setzte sich hier durch. Ab 1.2.2001 fielen dann die Kurse wieder und es folgte eine negative Transitphase.

Tag	Uhrzeit (UT)	Aspekt
11. Jan 2001	12:56:33.77	♃♂♂
A → 20. Jan 2001	10:08:00.47	♃♂♂
22. Jan 2001	22:51:59.25	♃♂♂
30. Jan 2001	7:23:06.37	♃♂♂
21. Feb 2001	9:28:55.67	♃♂♂
14. Mär 2001	3:50:15.21	♃♂♂
7. Apr 2001	7:32:14.34	♃♂♂
7. Apr 2001	11:59:23.67	♃♂♂
8. Apr 2001	3:00:00.41	♃♂♂
8. Apr 2001	16:51:29.26	♃♂♂
8. Apr 2001	20:01:04.21	♃♂♂
12. Apr 2001	15:08:29.91	♃♂♂
13. Apr 2001	3:45:31.83	♃♂♂
25. Apr 2001	8:10:35.23	♃♂♂
1. Mai 2001	0:29:30.05	♃♂♂
3. Mai 2001	23:16:26.26	♃♂♂

Erklärung der im Cosmo-Trend-Börsenbrief verwendeten Cosmo-Charts

Grundsätzliches:

Ein Cosmo-Chart entsteht, in dem mehrere astrologische Transite (Auslösungen), die einzeln in einer Spanne von -10 bis +10 bewertet sind, zusammengezählt werden und dadurch eine Verlaufskurve (den Cosmo-Chart) bilden. Transite (astrologische Auslösungen) sind Winkelverbindungen der real im Cosmos laufenden Planeten zu den Grundstellungen der Planeten in einem Horoskop (z.B. des Dax etc.).

Der Transit Jupiter Trigon Mond hat zum Beispiel eine Bewertung von +10, wohingegen der Transit Saturn Halbquadrat Uranus eine Bewertung von -5 hat. Zusammengezählt ergibt sich also eine positive Phase von +5, die im Cosmo-Chart mit einer Aufwärtsbewegung dargestellt würde. Die Länge der Wirkungszeiten der einzelnen Transite wird von der Software, die den Cosmo-Chart erstellt, ebenfalls mit einberechnet. Von uns wurden in der Software über 1000 Transitzusammenstellungen einzeln bewertet und eingestellt.

Was kann der Cosmo-Chart:

Grundsätzliche Marktstärke:

Der Cosmo-Chart zeigt die energetische Grundtendenz an. An der linken Seite des Cosmo-Charts befindet sich eine Leiste mit einer Skala von 75 bis 130 (siehe Cosmo-Chart Seite 9). Der Wert 100 ist immer die Ausgangsbasis vom Beginn des jeweiligen Cosmo-Charts. Der Wert 75 zeigt ausgehend von 100 also eine negative Tendenz an und der Wert 130 eine sehr positive. Bewegt sich ein Wert (z.B.: Dax) von Beginn des Charts längere Zeit unter 100, kann mit einer schwächeren Tendenz gerechnet werden. Im Falle eines längeren Überschreitens der 100 kann im Gegenzug auf einen starken Markt gesetzt werden.

Beispiel: Der Dow Jones läuft Anfang des Jahres 2001 noch über der 100er Grundmarke (siehe Cosmo-Chart Seite 10) und kann sich dort bis Anfang März, abgesehen von ein paar kurzen Unterschreitungen, noch halten. Auch der reale Verlauf des Dow Jones passt sich dem an und der Markt verteidigt sein 11000er Niveau recht tapfer. Erst ab Anfang März fällt der Cosmo-Chart für längere Zeit unter die 100er Marke und der Dow Jones muss kräftig Federn lassen.

Trendbestimmung und Stärke der Bewegung:

Sehr gute Signale gibt der Cosmo-Chart bei längeren Bewegungen in eine Richtung mit einem Unterschied von 20-30 Punkten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ab einer Stärke von 20 Punkten schöne Bewegungen entstehen können. Hier gilt, je stärker die Bewegung in Punkten, desto sicherer auch die reale Bewegung des Wertes.

Beispiel: Der Dow Jones fällt (siehe Cosmo-Chart Seite 10) von Anfang Januar bis zum zweiten Drittel des März von einem Niveau von 113 Punkten auf 77 Punkte. Der Unterschied der Bewegung beträgt 36 Punkte und ist somit sehr stark. Der Dow Jones fällt in dieser Zeit real um ca. 20 %. Der Zeitrahmen hat hier also 10 Wochen betragen und war sehr klar. Die Cosmo-Charts können uns also schon im Vorfeld auf größere Bewegungen an den Märkten hinweisen. Ob nach unten oder oben spielt hier keine Rolle. Wenn man sich am Beispiel "Dow Jones" die Tatsache bewusst macht, dass man diesen Cosmo-Chart z.B. schon im Jahre 1988 für das Jahr 2001 hätte erstellen können und wir damals schon gewusst hätten, dass der Dow Jones mit einem energetischen Höhenunterschied von -36 Punkten stark fallen wird, dann finde ich dies wirklich faszinierend. Im Cosmo-Trend-Börsenbrief versuchen wir auch immer, ein Stück weit die Zukunft zu ergründen und haben natürlich noch den Vorteil, dass wir die aktuelle Marktsituation kennen und einige charttechnische Indikatoren zu Hilfe nehmen.

Nochmals das Wichtigste: Je größer die Bewegung im Cosmo-Chart, umso wahrscheinlicher ist auch eine Bewegung im realen Verlauf. Es hat sich als sehr positiv herausgestellt, immer einen Zeitrahmen von 6-24 Wochen in der Zukunft zu überwachen. Man sollte die Cosmo-Charts immer in Verbindung mit einigen charttechnischen Indikatoren bringen. Wenn der Cosmo-Chart und die charttechnischen Indikatoren in eine gleiche Richtung zeigen, haben Sie eine doppelte Sicherheit.

In Beispiel 1 auf Seite 9 kann man wirklich gut sehen, wieviel Informationen wir aus einer Kombination von Astrologie und Charttechnik gewinnen können.

Was kann der Cosmo-Chart nicht:

Die Basisskala im Cosmo-Chart auf der linken Seite, die bei 100 beginnt, bis 130 nach oben und bis 75 nach unten geht, stellt keine zu erwartende prozentuale Veränderung in dem jeweiligen Wert (z.B.: Dax) dar, sondern lediglich die relative Energiestärke der erwarteten Bewegung. In Beispiel 2 auf Seite 10 fiel der Cosmo-Chart des Dow Jones von Anfang Januar bis zum zweiten Drittel des März um 36 Punkte. Es war eine starke Bewegung angezeigt. Der Dow Jones fiel jedoch nicht um 36% sondern lediglich um 20 %, was für den Dow Jones schon eine sehr große Bewegung bedeutet.

Die Cosmo-Charts haben auch keine 100%ige Trefferquote. Ziel unseres Börsenbriefes ist es, über eine Trefferquote von 70 % zu kommen und mit unserem Musterdepot Gewinne zu machen. Es wird also auch immer mal Ausgaben geben, in denen wir Fehlprognosen unterliegen werden.

Wodurch können nun Störungen in den Cosmo-Chart entstehen?

1. Das Datum des Grundhoroskopes ist falsch:

Das kann schon mal bei Einzelaktien passieren. Wir entnehmen die Daten aus dem Internet, Büchern und von anderen Astrologen. Überall arbeiten nur Menschen und die machen eben auch ab und zu Fehler. Bei 3000 Aktienhoroskopen darf man diese Fehlerquelle nicht außer acht lassen.

2. Ambivalente Transite (Auslösungen):

Es gibt eine ganze Reihe von astrologischen Auslösungen (Transite), die in sich eine Ambivalenz tragen. Zum Beispiel können gerade bei Oppositionen sowohl Hochpunkte als auch Tiefpunkte angezeigt werden und man muss die Zeit kurz vor dem Transit genau beobachten. Bei Oppositionen ist es also sehr schwer, schon lange im Vorfeld Prognosen über die Richtung anzugeben. Trotzdem muss man die Auslösungen in der Software bewerten. Auch gibt es andere Transite, die zwar starke Ereignisse auslösen, jedoch das **WIE** auch immer offen lassen. Der Transit Jupiter Quadrat Uranus kann zum Beispiel eine schnelle Kurssteigerung bringen, aber wir haben auch schon das Gegenteil erlebt und der Kurs ist sehr schnell um 10% gefallen. Er ist also ein sehr ambivalenter Transit, der schwer zu deuten ist. Wir haben also ein paar Störfaktoren in der Astrologie, mit denen man rechnen muss und die den Cosmo-Chart manchmal als unzuverlässig erscheinen lassen.

3. Eine Begrenzung der Cosmo-Chart-Software:

Die Cosmo-Chart-Software berechnet z.B. für die astrologische Auslösung "Jupiter Trigon Merkur = Positiver Handel" eine +10 und für die Auslösung "Mars Quadrat Merkur = Aggressiver oder gestörter Handel" eine -5. Alleine gesehen ist der eine Wert positiv und der andere neigt eher zu einer negativen Tendenz. Kommen die beiden Auslösungen jedoch im gleichen Zeitraum von zwei Wochen vor, löst hier der gespannte Marstransit den positiven Jupitertransit aus und verstärkt ihn. Der Marstransit müsste dann eigentlich mit +5 bewertet werden. Die Software erkennt dies aber nicht und rechnet $+10 + -5 = +5$, eigentlich müsste es aber $+10 + +5$ heißen und es entstünde eine +15 Bewegung. Hierdurch kann es also manchmal zu Verzerrungen im Vergleich zum Realchart kommen. In Zukunft werden wir versuchen, solche Fälle im Vorfeld ausfindig zu machen und wenn nötig per Hand in den Cosmo-Chart zusätzlich einzutragen.

4. Wie sieht es mit den Wochenenden aus?

Die Cosmo-Charts sind immer durchlaufend und zeigen auch die Wochenenden auf, an denen an der Börse nicht gehandelt wird. Die Software kann diese Tage nicht ausgrenzen. Man könnte sich die Bewegungen der Wochenenden wegdenken, ganz geht dies aber auch nicht. Im Falle vom Dax haben wir schon oft beobachtet, dass sich positive Auslösungen vom Wochenende am Montag darauf in der Realität manifestierten. Nicht immer passierte dies, aber ein paar Mal war es sehr eindeutig. Sonntags waren z.B. Bundestagswahlen und der Dax hatte positive Auslösungen, was für uns bedeutete, dass das Wahlergebnis gut von der Börse aufgenommen wird. Am Montag eröffnete der Dax, ohne dass er besondere Auslösungen hatte, mit über 100 Punkten im Plus. Er verlor an diesem Tag die Punkte zwar wieder, aber trotzdem wirkte sich hier ein Ereignis vom Wochenende auf den Montag aus. Auf der anderen Seite sind nicht alle Wochenenden so brisant, dass sie auf die Börse nachwirken. Aber trotzdem kann es an den Wochenenden zu Verzerrungen im Verhältnis Cosmo-Chart zum Realchart kommen.

Viel wichtiger ist jedoch die Tatsache, wann ein astrologischer Trend anfängt und wann er aufhört. In den Beispielen der Cosmo-Charts bezüglich den Realcharts sieht man bei Beispiel 2 (Dow Jones) auf Seite 10, dass der eigentlich astrologische Trend schon Anfang Januar beginnt und erst im zweiten Drittel des März sein Ende findet. Die Wochenenden können in der Tat zu einer kleinen Verzerrung führen, wie es im Beispiel auch passierte, der Haupttrend wird aber davon nicht im geringsten tangiert und der Dow Jones fällt fast so, wie es der Cosmo-Chart vorausgezeichnet hat und findet sein Tief erst Mitte/Ende März. An dieser Stelle möchten wir auch nochmal auf das *Beispiel 1 Seite 9* (Dax) hinweisen, denn die Verbindung Astrologie (Cosmo-Chart) und Charttechnik ist sehr wichtig. Käufe (auch bei Put-Optionsscheinen) sollten am besten immer auf beiden Ebenen bestätigt werden. Für Verkäufe kann man auch schon mal das Ende eines Astro-Trends verwenden. Sollte das Ende eines Trends auf einen Sonntag fallen, kann man ja schon am Freitag davor aussteigen, oder noch bis Montag warten, wenn man mutig ist.

5. Verzerrung durch andere astrologische Ebenen:

Wir arbeiten im Cosmo-Trend-Börsenbrief mit drei Energieebenen. Eine davon ist die der Transite, die wir in Form des Cosmo-Charts darstellen können. Die Transitebene ist für uns auch die wichtigste und stärkste Ebene. Die beiden anderen Ebenen sind die Sonnenbogendirektionen und die Sekundärdirektion. Die übergeordneten Energiefelder werden von uns überwacht und fließen in unsere Prognosen mit ein. Durch Auslösungen auf diesen Ebenen kann die Transitebene verstärkt oder geschwächt werden. Wir möchten hier nicht näher auf die Prognosetechniken eingehen, da dies den Rahmen sprengen würde. Es kann durch die Sonnenbogendirektionen und die Sekundärdirektion aber manchmal zu Verzerrungen im Verhältnis Cosmo-Chart zum Real-Chart kommen. Leider gibt es noch keine uns bekannte Software, die alle drei Ebenen in einem Cosmo-Chart integrieren kann.

6. Manipulationen:

"Der Weise regiert die Sterne", eine alte Grundaussage der Astrologie. Es wird immer Leute geben, die die Kraft haben, durch Wissen oder Geld Märkte zu beeinflussen, um den natürlichen Zyklen des Kosmos entgegenzuwirken. Gerade bei Einzelaktien kann es hier zu Manipulationen kommen. Aber auch mächtige Leute können z.B. durch Zinssenkungen Märkte bewegen und so den natürlichen Zyklen des Kosmos entgegenwirken.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass uns die Cosmo-Charts (Astrologie) hervorragende Dienste erweisen können, wie die angeführten Beispiele aufzeigen, wir dürfen aber nicht vergessen, dass es auch Grenzen gibt. Im Cosmo-Trend-Börsenbrief versuchen wir, für Sie ein Stück weit in die Zukunft zu schauen und hoffen, dass wir Sie auch in Zukunft auf größere Einbrüche und Anstiege rechtzeitig hinweisen werden.

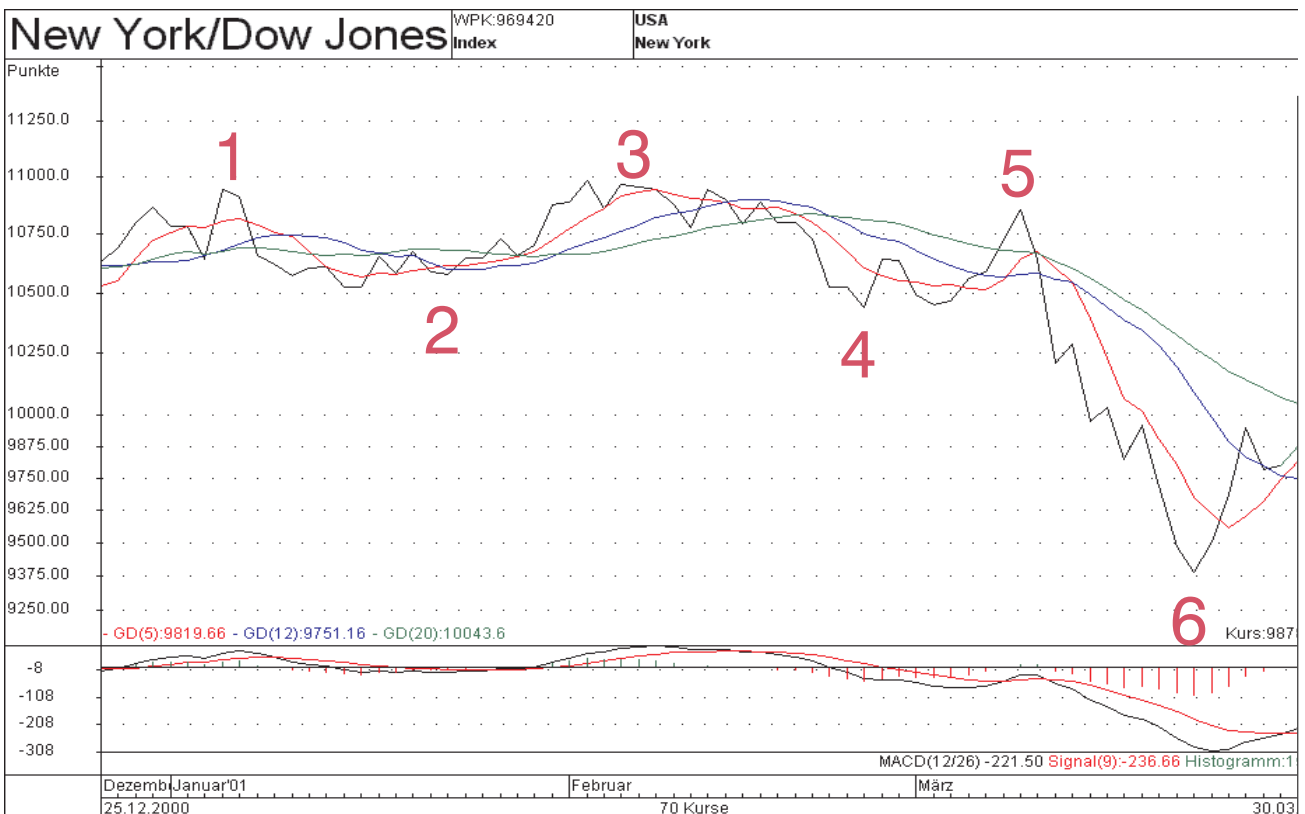
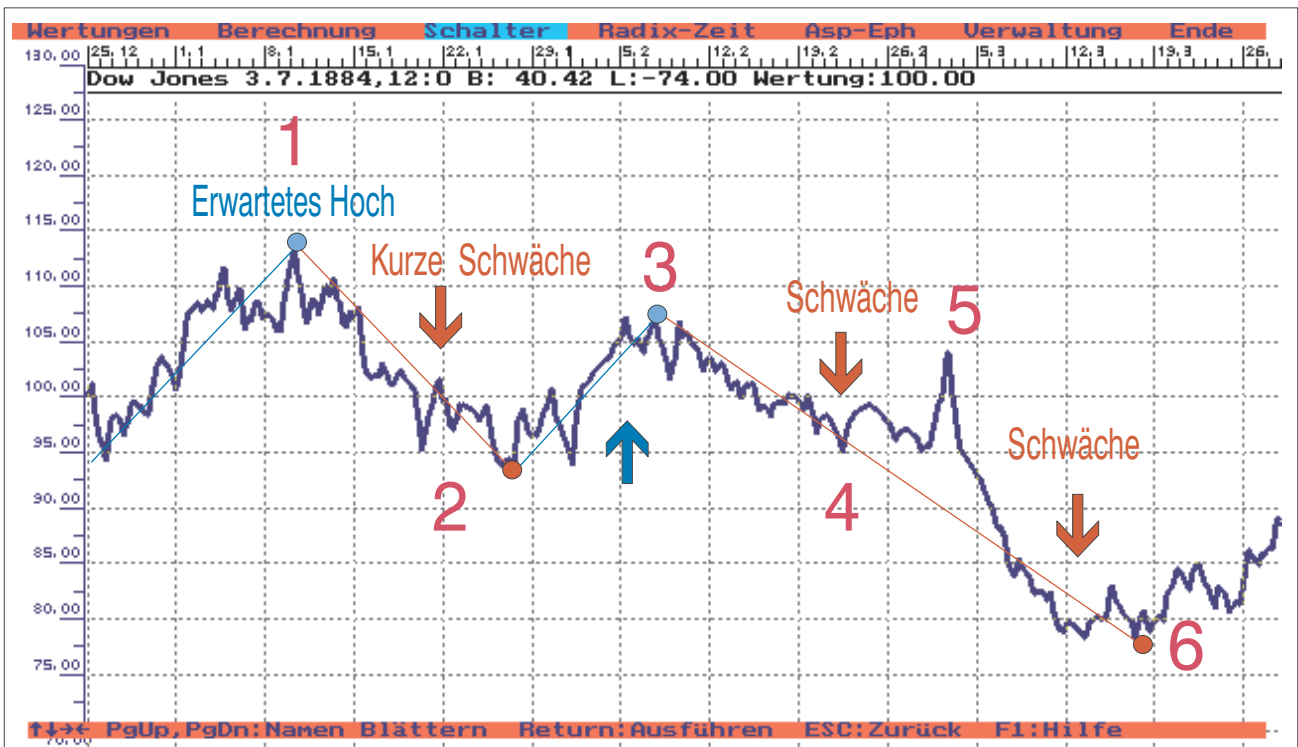
Beispiel 1: Cosmo-Chart in Bezug zum Real-Chart

Auch für Trader bietet der Cosmo-Chart eine Menge Anregungen. Die erste 1 zeigt uns den Dax über dem oberen Ende des 20-Tage-Bollinger-Bandes und somit einen überkauften, aber starken Markt. Der Cosmo-Chart zeigt noch eine positive Phase bis 22.01.01 an und durch die Transitlisten erhalten wir sogar noch die Information, dass der Dax bis Ende Januar recht gut laufen könnte. Wenn man in Nähe der zweiten 1 (um den 22.1.01) verkaufen würde, hätte man auch einen Großteil der Aufwärtsbewegung mitgemacht und könnte zufrieden sein. Der Dax bewegt sich immer noch am oberen Ende des 20-Tage-Bollinger-Bandes entlang. Bei der 2 durchbricht der Dax nach dem Cosmo-Chart-Hoch das erste Mal die 5-Tage-Linie nach unten (sehr schwach zu sehen) und gibt uns ein erstes Warnsignal für einen schwachen Markt. Selbst wenn man hier schon einen Put-Optionsschein gekauft hätte, wäre man langfristig richtig gelegen. Am 30.01.2001 (siehe rote 3) markiert der Dax parallel mit der dem Exaktwerden des Transit "Jupiter Trigon Mond" sein Hoch (siehe auch exaktwerdende Transite Seite 6). Bei der roten 4 durchbricht der Dax die 5- und 12-Tage-Linie nach unten. Der Cosmo-Chart zeigt eine klar negative Tendenz nach unten, die durch negative Saturntransite geprägt ist. Ein klares Verkaufssignal für alle Call-Positionen. Der Kauf von Puts ist nun erlaubt und die Abwärtsbewegung verspricht ein gutes Geschäft. Das Verkaufssignal wird dann auch bestätigt und der Dax fällt bis Ende Februar sehr stark. Interessant sind in diesem Falle die zwei blauen 4er. An beiden Daten wurde ebenfalls die 5- und 12-Tage-Linie nach unten durchbrochen. Es herrschte jedoch eine positive Astro-Phase vor und die Verkaufssignale über die 5- und 12-Tage-Linie erwiesen sich als Fehlsignale. Bei der 5 wird das 20-Tage-Bollinger-Band stark nach unten durchbrochen. Hier könnte man kurzfristig Teilgewinne mitnehmen. Danach folgt eine kurze Erholung. Mit dem Überschreiten der 5- und 12-Tage-Linie (im Chartbild die 6 linker Pfeil) würden wir persönlich alle Put-Positionen schließen, jedoch keine Call-Positionen aufbauen, da noch eine stark negativ geprägte Astro-Phase im Cosmo-Chart angezeigt wird. Ein paar Tage später wird dann auch schon wieder die 5- und 12-Tage Linie nach unten durchbrochen und man kann wieder Put-Positionen eröffnen, da ja noch eine negative Phase bis mindestens 19.3.2001 ansteht. Der Markt fällt nach dem Verkaufssignal (im Chartbild die 6 rechter Pfeil) nochmals mehrere hundert Punkte und mit den drei roten 7ern werden drei schöne Ausstiegspunkte angezeigt. Jedes Mal überschreitet der Dax das 20-Tage-Bollinger-Band. Der Cosmo-Chart bietet uns also sehr viele Informationen und kann uns vor charttechnischen Fehlsignalen schützen oder sie bestätigen und uns eine größere Sicherheit beim Traden geben. Das absolute reale Tief beim Dax war übrigens am 22.3.2001.



Beispiel 2: Cosmo-Chart in Bezug zum Real-Chart

Im dem Vergleich zwischen Cosmo-Chart-Dow Jones (oben) und dem Real-Chart des Dow Jones (unten) kann man gut erkennen, dass der Dow Jones den Verlauf des Cosmo-Charts gut nachvollzieht. Hier zeigt sich jedoch ein wichtiger Punkt, den man sich merken sollte: Die Cosmo-Charts funktionieren nicht immer auf den Tag genau. Man muss immer ein wenig Toleranz nach beiden Seiten geben. Auf den Charts unten erkennt man gut das "Erwartete Hoch" (1). Danach eine kurze Schwächephase (2), gefolgt von einem nochmaligen Anstieg (3). Danach folgt eine Abwärtsbewegung (4) und ein nochmaliges Aufbäumen (5), das zum Schluss in einer letzten kräftigen Abwärtsbewegung (6) endet. Alle sechs Punkte sind klar im Cosmo-Chart ersichtlich. Je klarer und stärker eine astrologische Phase ausgeprägt ist, desto bessere Ergebnisse liefert der Cosmo-Chart. Dies ist jedoch nicht immer der Fall. Manchmal gibt es auch Fehlerquellen (siehe Seite 7 und 8), die die Prognosekraft negativ beeinflussen. In solchen Zeiten haben wir auch im Cosmo-Chart Probleme und die Prognosen werden nicht das gewünschte Resultat erzeugen. Die richtig klaren positiven wie negativen Phasen sollten wir jedoch nicht verpassen, und wie im unten erwähnten Beispiel, haben uns die Informationen durch den Cosmo-Chart, der ja schon in der Januarausgabe bekannt war, vor einem Kurssturz von 20 % geschützt.



Beispiel 3: Cosmo-Chart in Bezug zum Real-Chart

In dem folgenden Vergleich zwischen Cosmo-Chart-Dax (oben) und dem Real-Chart des Daxes (unten) kann man gut erkennen, dass der Cosmo-Chart nicht ganz identisch mit dem Realverlauf ist. In diesem Falle zeigte der Cosmo-Chart das Hoch zu früh an. Mit Hilfe der exaktwerdenden Transitlisten (siehe Seite 6) hätte man jedoch gewusst, dass Ende Januar (30.01.2001 Jupiter Trigon Mond) noch eine sehr positive Jupiterauslösung vorhanden war, und ohne ein charttechnisches Verkaufssignal hätte man noch nicht verkaufen müssen. Hätte man trotzdem stur nach dem Cosmo-Chart Hochpunkt gehandelt und am Montag den 22.01.01 bei 6675 Daxpunkten verkauft und erst wieder beim Tiefpunkt des Cosmo-Charts am 19.3.01 bei 5657 gekauft, wären einem über 1000 Punkte Kursverfall erspart geblieben. Man sollte auf drei wichtige Dinge achten: Erstens sollte immer eine größere Bewegung im Cosmo-Chart vorliegen, wie in diesem Fall von 125 Punkten Anfang Januar bis 95 Punkte Ende März, also 30 Punkte Differenz. Zweitens sollte man immer auf leichte Verzögerungen gefasst sein und drittens darf man nie ohne eine charttechnische Bestätigung auf einen Cosmo-Trend setzen.



- Börsenhotline Live 06221/619447

Auf der "Cosmo-Trend Börsenhotline Live" können sie persönlich mit einem Finanz- und Börsenastrologen über astrologische Fragen rund um die Börse sprechen.

Die "Cosmo-Trend-Börsenhotline Live" ist für Sie von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 geschaltet. Da wir auch Aufträge außer Haus erfüllen, ist es möglich, dass Sie uns manchmal nicht direkt erreichen.

Folgende Fragestellungen können anhand der Astrologie sehr gut beantwortet werden:

- 1.) Ich habe die Aktie X in meinem Depot, soll ich sie noch halten oder verkaufen?
- 2.) Ich möchte die Aktie Y kaufen, ist die Aktie empfehlenswert und hat mein persönliches Horoskop zur Zeit gute astrologische Auslösungen?
- 3.) Ist mein persönliches Horoskop für spekulative Börsengeschäfte geeignet?
- 4.) Ich möchte einen Dax Call kaufen. Wann ist der beste Einstieg und welche Basis und Laufzeit soll ich nehmen?

Solche und viele andere Fragen mehr können mit Hilfe der Astrologie beantwortet werden. Es stehen über 2000 Horoskope (First-Trade Charts) von Indizes, Aktien und Rohstoffen zur Verfügung.

Eine Beratung dauert je nach Umfang zwischen 5 und 30 Minuten. Wenn Sie persönliche Fragen zu Ihrem Horoskop haben, sollten Ihr Geburtsdatum, Geburtszeit und Geburtsort zur Verfügung stehen.

Der Mindestpreis pro Beratung beträgt 35,- Euro. Der Stundensatz 70,- Euro

- Dienstleistungen

- Schriftliche Finanzanalysen für Ihr persönliches Horoskop
- Persönliche "Finanz-Jahresvorausschau"
- Seminare "Finanz- und Börsenastrologie"
- Einzelschulungen "Astro-Trading"
- Einzelschulungen "Finanz- und Börsenastrologie"